

Worte gewesen sind / wil ich ist so weitläufftig nicht wiederhohlen.
Es möchte sich aber fügen / daß ich gewissen Freunden zu dienen / sol-
che Gedancken ins reine brächte / und durch öffentlichen Druck bekand
werden liesse. Doch dieses kam mir bedenklich vor / daß der wolselige
Mensch nach der Woche / da meine Arbeit beschlossen war / eine würck-
liche Probe davon ablegen und uns zu guter letzt mit seinem Exempel
predigen solte. Ich war auch selbst in mir erfreuet / als er in währen-
der Schwachheit noch einmahl die Augen aufthat / und etwas vom
Verstande mercken ließ / daß ich ihm die Worte mit seiner süßen Be-
wegung zuruffen kunte: Siehe dein Iesus kömmt zu dir. Wolan
was in seiner von Gott geheiligten Seele so schön gewürcket hat /
das mag dem Hochbetrübtten Herrn Vater im Herzen erschallen:
Siehe dein Iesus kömmt zu dir. Wenn ein König in einem Hau-
se Platz nehmen wil / so geht es ohne viel Unruh nicht ab: man muß
viel ausräumen und anschaffen / daran man sonst nicht gedacht hätte.
Doch die Ehre ja die Belohnung welche darauff erfolget / ist auch mit
zu nehmen. Er ist kommen / und ein Sohn hat Gnade bey ihm ge-
funden / daß er in seinen Diensten bleiben sol. Doch was er zurücke
gelassen hat / darauff wird der Segen / die Hoffnung und die väter-
liche Freude gedoppelt ruhen.

Und endlich wird das Ziel des eitlen und mühsamen Lebens
nicht gar zu lang hinaus gesetzt seyn. Haben Sie bey dem Wachs-
thum des geliebtesten Sohnes achtzehn Jahr in vergnügter Hoffnung
zugebracht / so wird es vermuthlich über achtzehn Jahr nicht dahin
seyn / da werden sie von aller Hoffnung zum Schauen / und von al-
ler Sorge zur seligen Vergnügung gelangen. Und da wird Gott sei-
nen verborgenen Rathschluß deutlich gnung zu erkennen geben / wa-
rum er bey dieser Person aus diesen Leben geeilet hat. Und was uns
in der gegenwärtigen Schwachheit zu klagen und seuffzen veranlas-
set / daraus werden wir die schönste materie zum danckbaren Lobe
Gottes nehmen können.

Wiewol ich muß noch an mich gedenccken / und mein Herze vor
dem wunderbahren Gott / in kindlicher Demuth ausschütten. Ich
habe nun diese 32 Jahr daher / seit ich so wol in Weissenfels als in
Zittau bey der auffwachsenden Jugend bemühet bin / dem getreuen
Gott drey geliebte Söhne gleichsam zur Zinse liefern müssen. Und
bey allen ist das Ende so still und sanfft erfolget / daß ich jederzeit die
Worte wiederhohlet / die an meine Studier- Stube geschrieben sind /
Numer. XXIII. 10. MORIATUR ANIMA MEA MORTEM
RECTORUM. Meine Seele sterbe des Todes der Gerechten.
Damit wil ich diesem liebreichen Vater die Meinigen / die vor der
Zeit bey mir gewesen / oder noch jekund meiner Aufsicht gebrauchen /
zu